

 [Logo der Märkische Allgemeine. Link zur Startseite von www.maerkische.de](http://www.maerkische.de)

Quelle: Märkische Allgemeine, Potsdamer Stadtkurier, 03.03.2009

Artikelansicht

KONZERT Detailgetreu und voller Spannung

Von Matthias Müller

BRANDENBURGER VORSTADT Johann Sebastian Bachs „Große Messe“ stellt die Essenz der ungezählten Kompositionen in diesem Genre dar, die alles vorher und nachher geschaffene an liturgischer Messvertonung wie ein gewaltiger Berg überragt. Für den liturgischen Gebrauch schon wegen ihrer Aufführungslänge nicht geeignet, setzt die Interpretation, so regelmäßig sie in der Gegenwart auch erfolgt, ein immenses Erarbeitungspensum voraus.

Das war dem semiprofessionellen Consortium musicum Berlin und dem Concerto Brandenburg unter der musikalischen Leitung von Michael Betzner-Brandt sehr wohl klar, die diese Messe am Wochenende in der Erlöserkirche mit Bravour aufführten.

Geboten wurde eine durchgängig hervorragende Chorleistung, die nur vereinzelt in einigen Tenorpassagen etwas zu kraftvoll dominiert wurde. Die Gesangssolisten waren mit Ausnahme der sehr klaren tremoloarmen Sopranstimme von Katharina Hohlfeld allesamt gute Bekannte der Potsdamer Konzertszene. Regina Jacobi gestaltete sowohl den zweiten Sopran im „Christe eleison“ als auch den Alt im „Qui sedes ad dextram patris“ und das „Agnus dei“ sehr gefühlvoll. Tenor Daniel Sans mit seiner markanten, gut gebildeten Stimme verzückte im Duett aus dem „Gloria“ und nahm, von der Traversflöte begleitet, im „Benedictus“ ganz gefangen. Von den Philippinen gebürtig ist der Bassbariton Jonathan de la Paz Zaens, ein echter Geheimtipp der Barockmusikinterpretation. Seine beiden Arien aus „Gloria“ und „Credo“ waren Maßstab setzend.

Das auf historischen Instrumenten spielende Concerto Brandenburg ist in diesem Fach neben der Akademie für Alte Musik wohl das renommierteste Ensemble der Hauptstadt, und für beide Ensembles gilt, dass sie so gut sind wie ihre anfälligsten Instrumente. Erfahrungsgemäß sind das die Blechblasinstrumente, doch hier konnten sich die Clarino (Naturtrompeten) und besonders das Naturhorn absolut hören lassen. Schließlich ist die vom Horn begleitete Bassarie „Quoniam tu solus sanctus“ selbst mit dem modernen Ventilhorn so sauber intoniert mehr eine Seltenheit.

Sicher wird diese Aufführung auch am 1. März im Kammermusiksaal der Philharmonie zu Berlin auf vergleichbare Begeisterung im Publikum treffen.

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedia Enterprise|CMS](#)
[Fenster schließen](#)